



Spektakel: Die Band „Crystal Pasture“ lockte beim Warmenau Open Air viele Menschen vor die große Bühne auf „Theo’s Tenne“. Mit Regenjacken und Schirmen waren die Fans gegen das schlechte Wetter gut gerüstet und ließen sich die gute Laune nicht verderben. FOTOS: STEFANIE BOSS

Musikfans feiern auch im Regen

Warmenau-Open-Air lockt rund 1.000 Besucher an / Sechs Bands auf zwei Bühnen

VON STEFANIE BOSS

■ Spenge. „Für uns ist es ein Heimspiel“, sagt Henning Kreft von der Band „Crystal Pasture“ über das Warmenau-Open-Air. Der Zusammenhalt im Dorf, die gute Stimmung machen das Festival für ihn und seine Combo zu etwas ganz Besonderem. Das können die Menschen aus Bardüttingdorf und Wallenbrück, aus der näheren und weiteren Umgebung, nur bestätigen: In Scharen strömten sie jetzt bereits zum dritten Mal zu „Theo’s Tenne“, um ein Musikereignis der Extraklasse zu erleben. Trotz des Regens.

„Vor all den Leuten hier zu spielen, die uns schon seit Langem kennen, ist einfach anders als auswärts, wo man das Publikum erstmal um den Finger wickeln muss“, sagt Henning Kreft. „Außerdem ist es eine tolle Sache, wie sie hier in diesen beiden kleinen Dörfern eine so große Sache auf die Beine stellen. Da macht auch schon der Aufbau und die Organisation im Vorfeld Spaß.“

Veranstaltet wir das Warmenau Open Air unter dem Motto „Ein Fluss, zwei Dörfer, eine Bühne“ von den Heimatvereinen aus Bardüttingdorf und Wallenbrück in Zusammenarbeit mit den anderen örtlichen Vereinen und der Band „Crystal Pasture“. „Es ist sozusagen aus Dorfpower entstanden“, meint Andreas Schröter vom Heimatverein Bardüttingdorf. Die Dorfkapelle darf dabei



Mitorganisator: Henning Kreft von „Crystal Pasture“.

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/spenge

auf der Bühne natürlich keinesfalls fehlen. Mit „Dorfmusik“, die auf Folk, Rock, Ska und auch osteuropäischen Einflüsse trifft – intoniert von der klassischen Bandbesetzung mit Unterstützung von Geige, Klarinette, Ak-



Freude am Tanzen: Die Festival-Besucher lassen sich von der Musik der Freiburger Band „Crime killing joker man“ begeistern.



Kreativ: Annikki (6) nutzt das Bastelangebot der Evangelischen Jugend und bemalt mit Michelle (l.) und Alena Wäscheklammern.



Kalte Hände: Bassist Martin von der Band „Crime killing joker man“ spielt sein Instrument mit schwarzen Lederhandschuhen.

kordeon und einem halben Posaunenchor – lockte Crystal Pasture die meisten Fans vor die Bühne und brachte die Menge zum Tanzen.

Dazu hatten sich die heimischen Musiker wieder Gäste ein-

geladen, „Bands, die wir gut finden“, so Henning Kreft. „Wir wollen aber auch ein breites Spektrum abdecken.“

Das gelang. Am Nachmittag machten „Randale“ aus Bielefeld den Anfang. Mit Rockmusik

für Kinder schafften sie es, nicht nur die Kleinen, sondern gleich die ganze Familie zu begeistern. „Denn wir wollen alle Altersgruppen und Generationen ansprechen“, betont Simon Kreft, ebenfalls von „Crystal Pasture“. „Nachmittags gibt es das Familienprogramm, abends wird es dann partylastiger.“

Am frühen Abend stand „Crime killing joker man“, eine Band aus Freiburg, auf der Bühne. Den ersten großen Applaus erntete sie gleich zu Beginn ihres Auftritts als Belohnung für die weite Anreise. Die Freiburger zogen mit ihrer Musik dann auch die Ostwestfalen in ihren Bann.

„In diesem Jahr gibt es das erste Mal zwei Bühnen“, so Ralf Wollbrink, Mitglied von „Crystal Pasture“ und helfenden Hand bei der Organisation des Festivals. „Die Wiesenbühne haben wir wegen des Wetters aber auch auf den Hof verlegt“, ergänzt Andreas Schröter, „sie ist als Kleinkunstabühne gedacht.“

Hier sang zuerst Kristin Shey, eine 21-jährige Singer-Songwriterin aus Bielefeld. Mit ihrer

„Randale“ rockt für Kinder

Stimme, die mal zart-hauchend, mal derb-rauchig klang und begleitet nur von ihrer Akustik-Gitarre, verzauberte sie ihre Zuhörer sofort. Das Repertoire reichte dabei von Folk bis Blues.

Anschließend rockten „North and About“ das kleine Zelt – ein Quartett, das als reines Akustik-Duo startete, sich vergrößerte und dessen Musiker sich dem Punk, Country und Folk verschrieben haben. Den Abschluss auf der großen Bühne machten „Roy de Roy“, eine Ska-Punk-Band aus Wien mit slowenischen Texten.

Mit den Besucherzahlen waren die Veranstalter trotz kühlen Temperaturen und zeitweisem Regen „zufrieden“, wie Andreas Schröter betonte. Um die 1.000 Musikliebhaber waren insgesamt dabei, „aber es war natürlich ein Kommen und Gehen über den Abend verteilt“. Frank Westerheimer aus Bardüttingdorf bringt es auf den Punkt: „Das Zusammengehörigkeitsgefühl hier ist toll, musikalisch ist für jeden etwas dabei – da kommt man trotz schlechten Wetters.“

INFO Festival-Kids

■ Unterstützung haben sich die Veranstalter des Warmenau-Open-Airs in diesem Jahr von der Evangelischen Jugend Spenge geholt: Mit einem Zelt mit Bastelangeboten und Kinderschminken sowie Spielen auf dem Rasen sorgte sie für die Unterhaltung der kleinen Festival-Besucher. „Letztes Jahr waren wir als Gäste da und wurden für dieses Mal eingeladen“, berichtet Jugendreferent Michael Schotte, der mit 15 Mitarbeitern vor Ort war. „Unser Angebot soll hier zur festen Einrichtung werden. Wir haben viel Spaß dabei.“ (boss)



Menschenmenge: Rund 1.000 Besucher waren zum Warmenau Open Air in Bardüttingdorf gekommen und genossen die Musik von sechs Bands auf zwei Bühnen.